

Diagnostische Kompetenzen

Unterricht – Diagnose – Kompetenz (UDiKom)
KMK-Projekt zur Stärkung diagnostischer
Kompetenzen von Lehrkräften



Andrea Haschke-Hirth, zurzeit, Pädagogische Mitarbeiterin im MSW, Länderübergreifende Koordinatorin UDiKom



Christa Kuhle, Bezirksregierung Köln, Landeskoordinatorin UDiKom

Nach PISA 2000 hat sich die Kultusministerkonferenz (KMK) auf sieben vorrangige Handlungsfelder verständigt. Eines dieser Handlungsfelder beschreibt die Notwendigkeit, die diagnostischen Kompetenzen der Lehrkräfte in den Blick zu nehmen.

Die Stärkung der diagnostischen Kompetenzen von Lehrkräften ist somit erklärtes Ziel der KMK, somit aller 16 Bundesländer. Dies beweist, welche zentrale Bedeutung der diagnostischen Kompetenz als Gelingensbedingung für Unterrichtsgestaltung und -erfolg zugeschrieben wird.

Nordrhein-Westfalen's Initiative

Nordrhein-Westfalen hat die Initiative zur Umsetzung dieses Handlungsfeldes ergriffen. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wilfried Bos (Institut für Schulentwicklung der Universität Dortmund), Prof. Dr. Andreas Helmke (Universität Koblenz Landau), Prof. Dr. Detlef Leutner (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Joachim Wirth (Ruhruniversität Bochum) wurde hierzu eine Projektskizze entwickelt.

Die Konzeption basiert auf Forschungsergebnissen im Rahmen der unterschiedlichen Schulleistungsstudien, der Lernstandserhebungen/Vergleichsarbeiten, von Projekten zur Individualdiagnostik und zur Lernprozessdiagnostik.

Bundesweite Bedeutung von UDiKom

Das Projekt startete am 1. Januar 2009 unter der Federführung von Nordrhein-Westfalen mit einer Laufzeit von zweieinhalb Jahren. Ziel ist die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte im Hinblick auf die Verbesserung der Diagnosefähigkeit, des Umgangs mit Heterogenität und der individuellen Förderung.

Entwicklung differenzierter Materialien

Inhaltlich setzt das Projekt an vier Themenblöcken mit folgenden Zielsetzungen an (siehe **Abbildung 1**):

Themenblöcke	Zielsetzungen	Geplante Studienbriefe
Individualdiagnostik (Universität Bochum) Ebene: Der einzelne Schüler	individualdiagnostische Instrumente fachbezogen auswählen, anwenden und die Ergebnisse unter Beachtung testtheoretischer Modelle und Qualitätsstandards angemessen interpretieren	Modul 1: Leistungs- messung und Kompetenz- diagnostik in der Schule
Vergleichsarbeiten (Universität Duisburg – Essen) Ebene: Die Klasse, die Schule	Lernstandserhebungen/ Vergleichsarbeiten mit Verständnis durchführen, auswerten und die Ergebnisse unter Berücksichtigung kriterialer und sozialer Vergleichsstandards angemessen interpretieren und zur Weiterentwicklung des Unterrichtes nutzen	
Bildungsmonitoring (IFS – Universität Dortmund) Ebene: Das Bildungssystem	Ergebnisse von unterschiedlichen Large-Scale-Assessments wie TIMSS, PISA und IGLU verstehen und angemessen interpretieren	Modul 2: Diagnostik des Unterrichts
Unterrichtsdiagnostik (Universität Koblenz Landau) Ebene: Der Unterricht	eigenen und fremden Unterricht mit Hilfe praktikabler Werkzeuge diagnostizieren und professionell weiterentwickeln	

Abbildung 1: Themenblöcke, Zielsetzungen, geplante Studienbriefe

Für die Module werden zwei Studienbriefe entwickelt, die in allen Phasen der Lehrerbildung eingesetzt werden können.

Der Studienbrief des Moduls 1 besteht aus den drei thematischen Teilen Individualdiagnostik, Vergleichsarbeiten und Bildungsmonitoring. Die drei Themenblöcke in Modul 1 haben eine gemeinsame Struktur, jeder Themenblock enthält folgende Kapitel:

- Das Kapitel „Zielsetzung“ erklärt, warum die jeweiligen Testinstrumente entwickelt wurden.
- Das Kapitel „Bewertungskriterien“ beschreibt, wie die Testergebnisse im jeweiligen Kontext zu beurteilen sind.

- Das Kapitel „Testkonstruktion“ erläutert, welche testtheoretischen Modelle den jeweiligen Testinstrumenten zugrunde liegen.
- Das Kapitel „Anwendungsbereich“ gibt Hinweise auf Einsatzmöglichkeiten der jeweiligen Testinstrumente sowie konkrete, praktische Beispiele.

Angereichert wird dieser Studienbrief um ein von der Deutschen Telekom Stiftung unterstütztes E-Learning-Modul. Er enthält außerdem eine Datenbank, in der erprobte und abgesicherte Instrumente zur Diagnostik für die Sekundarstufe I in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch eingestellt werden sollen. Darüber hinaus wird den Ländern in dieser Datenbank die Möglichkeit geboten, in eigener Verantwortung Diagnoseinstrumente einzustellen, die im Rahmen landeseigener Projekte entstanden sind und erprobt wurden.

Konstitutiver Bestandteil des Studienbriefes für Modul 2 zur Unterrichtsdiagnostik ist ein netzbasierendes Programm zur Selbstevaluation, das auf der Basis der von der Lehrkraft selbst erhobenen Daten zum Unterricht eine automatisierte Rückmeldung gibt.

Praxistauglichkeit der Studienbriefe

An der Auftaktveranstaltung zu UDiKom im April 2009 nahmen die Koordinatoren der Bundesländer, Vertreterinnen und Vertreter des nordrhein-westfälischen Schulministeriums sowie die Professoren der beteiligten Lehrstühle teil. Auf dieser Veranstaltung wurden die von den beteiligten Hochschulen vorgelegten Arbeitskonzeptionen diskutiert.

Bis November 2009 wurden die Studienbriefe in einer Rohfassung fertig gestellt und anschließend einem Pretest unterzogen. Einige ausgewählte Lehrkräfte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in fünf verschiedenen Bundesländern haben die drei Teile des Studienbriefs zu Modul 1 zunächst überprüft, etwa ob Sprache und Umfang der Briefe angemessen sind und der Inhalt gut in die Praxis transferiert werden kann. Der Studienbrief von Modul 2 wurde unter direktem Einbezug von Schulen vor Ort unter kontinuierlichem Austausch mit der Wissenschaft erstellt. Alle Rückmeldungen wurden bei der Überarbeitung berücksichtigt.

Von Anfang März bis Mitte dieses Jahres werden die Studienbriefe in allen Ländern breitflächig auf „Praxistauglichkeit“ erprobt. Die endgültige Überarbeitung und die Fertigstellung soll anschließend bis Oktober erfolgen, die Abschlusskonferenz ist für Januar 2011 geplant.

Erprobung der Studienbriefe

Nordrhein-Westfalen will die Erfahrungen der Nutzer von Studienbriefen bei der Erstellung der Materialien auf allen Ebenen der Lehreraus- und -fortbildung berücksichtigen (siehe **Abbildung 2**). Darüber hinaus sollen bereits früh Erkenntnisse für die Entwicklung eines Implementationskonzeptes für die Zeit nach Beendigung des KMK-Projektes gewonnen werden: Daher wird Modul 1 in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung sowie der Lehrerfortbildung erprobt. Die Studienbriefe dieses Moduls eignen sich für die Arbeit in moderatorengestützten Veranstaltungen und für das Selbststudium. Sie wurden entworfen für die Dauer eines Semesters (15 Sitzungen à 90 Minuten und/oder Kompaktveranstaltung im Umfang von 20 Stunden); es ist aber auch möglich, nur Teile des Studienbriefes zu erproben.

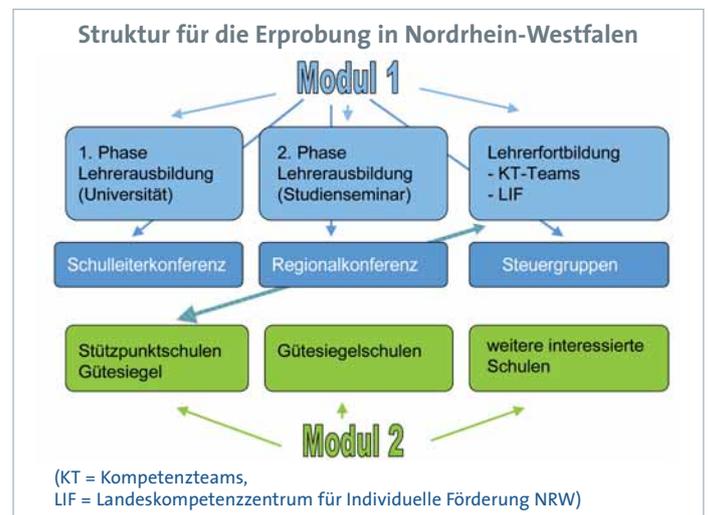


Abbildung 2: Geplante Erprobung in NRW

Ansprechpartner für die Erprobung des Moduls 2 (Unterrichtsdiagnostik) sind einzelne Schulen, die interessiert sind, den eigenen und den Unterricht der Kolleginnen und Kollegen an ihrer Schule zu diagnostizieren und mit Hilfe der zur Verfügung gestellten Instrumente weiterzuentwickeln. Da für die Nutzung der Instrumente Tandembildungen im Kollegium Voraussetzung ist, nehmen bei dieser Erprobung vor allem Schulen teil, die im Rahmen des Gütesiegel-Projektes Erfahrungen mit kollegialem Feedback haben. Aber auch andere interessierte Schulen sind vertreten.

Der flächendeckende Nutzen und damit der Erfolg dieses Projekts in der Lehrerbildung wird sich nicht verordnen lassen. Er wird maßgeblich davon abhängig sein, inwieweit Diagnosekompetenz von der einzelnen Lehrkraft vor Ort als unabdingbar für zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie individuelle Förderung verstanden wird.